

- ▶ PRO FUTURE MASSIVHAUS
- ▶ HAUSBAU
- ▶ SICHERHEIT
- ▶ MASSIVHÄUSER
- ▶ GRUNDSTÜCKE
- ▶ CHECKLISTEN
- ▶ INFOMATERIAL
- ▶ MEINUNGEN
- ▶ TIPPS & TRICKS
- ▶ STELLENANGEBOT
- ▶ INHALT
- ▶ DOWNLOAD
  - Formulare etc.
  - Banner & Logos
  - Pressemitteilungen
    - Hausbau
    - Baukosten
    - Erneuerbare Energie
- ▶ **Baumesse Dortmund 2008**
- ▶ FAQ`S
- ▶ IMPRESSUM

## Ruhr Nachrichten.de

Online-Sonderveröffentlichung

BauMesse NRW  
6.

Messe Westfalenhallen Dortmund  
4.-6. April 2008

rund ums:  
Bauen & Wohnen  
Kaufen & Finanzieren  
Modernisieren & Einrichten  
Renovieren & Energie sparen

am 2. April 2008

Pro Future Massivhaus: Keine Lösungen aus dem Katalog

### Wie innovativ und zukunftsfähig können moderne Einfamilienhäuser sein? Wie vorausschauend lässt sich heute bereits planen und bauen, um auch langfristig wandelnden Ansprüchen und Lebenssituationen gerecht zu werden?

Diesen Fragen geht PRO FUTURE MASSIVHAUS nach: Wir entwickeln intelligente Lösungen und attraktive Konzepte, mit denen Bauherren ihre Vorstellungen vom zukünftigen Wohnen in die Wirklichkeit umsetzen können.



So schön kann ökologisch orientiertes Bauen sein. Pro Future Massivhaus

Dabei finden die unterschiedlichsten Themen Berücksichtigung: Die innovativen Aspekte beziehen sich zum Beispiel auf Bauweise, Gebäudegestalt oder Grundrissorganisation. Energieeffizientes und nachhaltiges Bauen sind, gerade angesichts immer knapper werdender Ressourcen, ebenso gefragt wie der Einsatz neuer Technologien, Konstruktionsmethoden oder Materialien.

Energie lässt sich nicht nur aus der Sonne oder dem Wind, sondern auch aus dem Boden und dem Grundwasser gewinnen. Der Fachbegriff für Erdwärme ist Geothermie. Diese unerschöpfliche Energiequelle wird auch bei PRO FUTURE MASSIVHAUS zu Heizzwecken genutzt, denn mittlerweile verwenden 6 von 10 Bauherren alternative Energien.

Im Rahmen der Geothermie wird die gespeicherte Wärmeenergie entweder direkt mit dem Grundwasser oder indirekt über andere Wärmeträgerflüssigkeiten (Wasser-Alkohol-Gemische) durch Erdsonden entnommen. An der Erdoberfläche weist Grundwasser praktisch das ganze Jahr über Temperaturen von 8 bis 12 Grad Celsius auf.

Um daraus Energie zum Heizen von Gebäuden zu gewinnen, werden Wärmeträgerflüssigkeiten mittels Sonden bis zu 100 Meter tief in die Erde eingebracht.

Die Flüssigkeiten „erwärmen“ sich dann auf die Temperatur ihrer Umgebung. Die im Untergrund aufgenommene Wärmeenergie wird ihnen an der Oberfläche von einer Wärmepumpe entzogen und zum Aufheizen von Wasser genutzt. Vier bis sechs Grad Wärme werden dabei „abgeschöpft“. Das dann nur noch zwei bis sechs Grad warme Wasser wird wieder im Untergrund versickert, die gewonnene Wärme wird zum Heizen genutzt.

Geothermie wird hier seit nahezu 40 Jahren angewandt. Aufgrund der konstanten Grundwasser- und Bodentemperaturen zeichnet sich diese Art der Nutzung natürlicher Ressourcen durch hohe Wirtschaftlichkeit aus.

Stand-Nr. 34\_3